1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 38.

Sonnabend den 13. Mai.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Inland.

Berlin, den 9. Mai. Se. Majestät der König haben den bisherigen ersten Haupt-Banco-Buchhalter Struwe, zum Haupt-Banco-Direktor allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landgerichts-Assessor Spieß, zum Rath bei dem Landgerichte zu Bromberg zu ernennen geruhet.

Der bisherige Oberlandesgerichts-Referendarius August Wilhelm Heydenreich, ist zum Justiz-Commissarius bei den zu Tilsit Sitz habenden Untergerichten, mit Anweisung seines Wohnorts daselbst, bestellt worden.

Der Großherzogl. Hessische wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Freiherr von Senden, ist von hier nach Schlesien abgegangen.

Breslau, den 10. Mai. Die vielfachen Zerstörungen, welche in diesen Tagen der hohe Stand der Oder bewirkt hat, lassen sich bis jetzt noch nicht übersehen. Die größte Höhe erreichte sie hier am 5. Mai, wo sie am Oberwasser fast 12 Stunden hindurch 23' 3" stand. So viel bis jetzt bekannt, ist in dem ganzen Bereich des Stadt-Kreises kein Mensch bei dieser Wassersgefahr verunglückt, und außer Rehen und Hasen, die in großer Zahl ertrunken, selbst noch keine Nachricht von verunglücktem Vieh eingegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 4. Mai. Der Prinz von Salerno mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Clementine, und seiner Tochter, ist am 28. April von Wien nach Neapel abgereiset.

Am 2. Mai traf der Erzbischof von Köln in Düsseldorf ein. Eilf Gemeinden, deren Gebiet er berührte, hatten ihm Triumphbögen gebaut, und in der Stadt selbst wurde er auf das Feierlichste empfangen.

Der königl. baiersche außerordentliche Gesandte an dem Petersburger Hofe, Fürst Wrede, erhielt bei seiner Abreise aus Petersburg, außer dem Alexander-Newsky-Orden in Brillanten, prächtige Geschenke von Krystall, und unter andern chinesische Spiegel von außerordentlicher Größe, wie sie in Europa kaum gemacht werden. Der Fürst ist bereits in München angekommen.

In einigen Tagen werden aus Baiern 18 Jünglinge nach Rom reisen, um ihre Studien in dem Collegium Germanicum daselbst fortzusetzen. Auch aus andern deutschen Provinzen sollen sich Jünglinge darum bewerben, in dies Institut aufgenommen zu werden.

Am ersten Versteigerungs-Tage der Menagerie zu Nymphenburg (25. April) belief sich die Ertragssumme auf 3890 Gulden. Papageyen wurden bis zu 25 Gulden das Stück bezahlt. Ein Paar der schönen Karolina-Enten ist auch nach Berlin gewandert.

Von der Nieder-Elbe, den 2. Mai. Da eine schiffbare Verbindung der Ems mit der Lippe sehr schwierig ist, und vor Allem, Mangel an Wasser in den Sommermonaten in dem Oberkanal zu befürchten seyn wird, so ist in Vorschlag gebracht worden, an der Ober-Ems, von da an, so weit sie nun bald schiffbar gemacht seyn wird, bis zu dem Lippefluß hin, eine Kunststraße von zerschlagenen Kieselsteinen, nämlich mit einer solchen Fahrbahn von 14 Fuß Breite mitten auf einem 38 Fuß breiten Fahrwege, anzulegen. Eine Kunststraße, auf diese Weise angelegt, wird, wo es nicht an Steinen fehlt, die deutsche Meile mit einem Kostenaufwande von 10,000 Thlrn. zu bestreiten seyn. Eine Verbindung der Ems mit der Lippe, und so mit den Rheinstraßen, bleibt für den deutschen Handel aber eine sehr wünschenswerthe Sache.

Niederlande.

(Vom 3. Mai.) Die Nachrichten aus dem Haag (30. April) über das Befinden des Königs lauten zufriedenstellend. In Folge der Beschädigung nämlich, welche der König bei der Untersuchung des Baues im Palaste des Prinzen Friedrich erlitt, hat Se. Majestät eine chirurgische Operation am Schenkel vornehmen lassen. Der König hat eine gute Nacht gehabt, und befindet sich wohl.

Zu Harlem ist in holländischer Sprache erschienen: „Erklärung des Erzbischofs von Utrecht, des Bischofs von Harlem und des Bischofs von Deventer an die [illegible] im Allgemeinen und die im Königreiche der Niederlande insonderheit, sowohl zur Rechtfertigung ihres Verhaltens, als zu ihrer öffentlichen Vertheidigung wider zwei vermeintliche Excommunications-Bullen unter dem Namen Sr. Heiligkeit Leo's des Zwölften."

Italien.

Rom, den 20. April. Ein diplomatischer Agent von Peru, der bereits in London angekommen ist, wird hier erwartet, um die kirchlichen Angelegenheiten jener Republik mit dem heiligen Stuhle in Ordnung zu bringen.

Die Kuratoren der Peterskirche werden nun, so versichert man, sich ernstlich mit der Kuppel dieses herrlichen Tempels beschäftigen, die sich ziemlich stark außerhalb der senkrechten Linie neigt, wie man dies von verschiedenen Seiten her wahrnehmen kann.

Drei Bankerotte, die nach einander im Kirchenstaate ausgebrochen sind, haben hier großen Eindruck gemacht. Zu Bologna hat Graf Gozzadini fallirt; das Deficit soll 280,000 Scudi betragen, wovon 80,000 die Regierung treffen, die ihn als General-Steuereinnehmer in jenem Bezirk angestellt hatte. Zu Forli hat Graf Gaddi dasselbe Unglück gehabt; die Bilanz soll stärker noch zu seinem Nachtheile seyn, und die Regierung 100,000 Scudi dabei verlieren. Endlich ist zu Rom selbst ein gewisser Benucci gefallen, bei der Camera apostolica angestellt, und einer der thätigsten und unglücklichsten Spekulanten auf der Börse.

Spanien.

Madrid, den 20. April. Seit einiger Zeit ist der englische Gesandte, Herr Lamb, nicht so häufig bei Hofe als die Gesandten anderer Mächte. Auf die heute Morgen erfolgte Ankunft eines außerordentlichen Couriers aus Paris, ist Herr Lamb sogleich nach Aranjuez abgereiset.

In Zamora hat der neue Zolltarif einige Unruhen verursacht. Auch in Xedruque ist (wie der Constitutionnel wissen will) ein Aufruhr ausgebrochen. Man soll daselbst Karl den Fünften proklamirt haben. Mehrere in Alcola liegende Gardecorps haben Befehl erhalten, auf jene Stadt zu marschiren. In Avila haben alle für liberal geltende Personen die Stadt verlassen müssen, und viele derselben sind hieher gekommen.

Die an unsern Küsten kreuzenden columbischen Corsaren treiben ihre Verwegenheit sehr weit, sie halten das Land gleichsam blokirt, und lassen keine Lebensmittel herankommen. Die Kommunikation von einem Hafen zum andern ist beinahe gehemmt, und von mehreren Küstenplätzen sind schon dieserhalb Beschwerden bei der Regierung eingegangen. Die Schmuggler an der Küste von Galicien sind im offnen Kriege gegen die Miliz. Das Elend ist in manchen Gegenden unbeschreiblich.

Auf Antrag des castilischen Rathes hat der König befohlen, keinen Studenten, der unter den National-Freiwilligen gedient hat, zur Advokatur zuzulassen.

Die Zahl der royalistischen Freiwilligen im ganzen Königreiche beträgt 300,000 Mann, von denen die Hälfte völlig bewaffnet und equipirt ist.

In der portugiesischen Provinz Alentejo wird ein Gesundheits-Cordon aufgestellt.

Frankreich.

Paris, den 2. Mai. Der Herzog von Bordeaux und seine Schwester werden täglich zweimal zum Könige geführt, Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 5 Uhr. Hierauf begeben sie sich zur Dauphine, bei welcher sie wenigstens eine halbe Stunde verweilen, und die sich mit warhhaft mütterlicher Zärtlichkeit mit den Kindern beschäftigt. Täglich fahren die Kinder von Frankreich nach Bagatelle, woselbst auch ihre Lehrer sich hinbegeben und ihnen bis 4 Uhr Unterricht ertheilen. Beide Kinder machen schnelle Fortschritte. Der Herzog von Bordeaux drückt sich im Englischen und Italienischen fast schon so geläufig aus als im Französischen.

Die Aufführung eines Trauerspiels, genannt: Irene, oder die Heldin von Suli, ist von der dramatischen Censur untersagt worden.

Ein Junge von $13\frac{1}{2}$ Jahren, Namens Victor Auras, der seinen Meister mit vergifteter Chokolade hat umbringen wollen, ist dieser Tage zu Orleans mit neun Stimmen gegen 3 von der Jury für schuldig befunden, und hierauf zu 12jähriger Gefängnißstrafe und 10jähriger Beaufsichtigung verurtheilt worden.

Der Obrist Gustafson (vormaliger König von Schweden) zeigt öffentlich an daß er den ihn betreffenden Artikel in dem zu Paris erschienenen „biographischen Wörterbuch der Zeitgenossen" (B' 8. S. 453 — 461) voller Fehler gefunden und mit 89 berichtigenden Anmerkungen begleitet herausgeben werde.

Hr. Delessert hat aus Corfu (9. April) und aus Zante (6. April) die sehr sichere Nachricht erhalten, daß Ibrahim, der täglich Missolunghi angreift, schon 8000 Mann eingebüßt hat. Sein Lager ist von den Missolunghiern, die einen nächtlichen Ausfall thaten, in Brand gesteckt worden. Die Festung hat Lebensmittel und Verstärkungen erhalten. — Andere Briefe aus Corfu sprechen von der durch Fabvier's Truppen bewirkten Niederlage der Araber und Gefangennehmung des Mehemed-Reschid, dem Tode Ibrahim's und der Ankunft der griechischen Flotte. Ein Schreiben aus Rom vom 17. v. M. meldet, daß der russische Gesandte Briefe aus Corfu erhalten habe, welche Ibrahim's tödtliche Verwundung bestätigen.

Der Constitutionnel theilt folgendes Schreiben aus Corfu vom 5. April mit: „Die Lage der Dinge im Peloponnes wird mit jedem Tage günstiger, und Alles nimmt eine regelmäßige Gestalt an; die Nationalversammlung, welche nicht nach Megara, sondern nach Methone (zwischen Corinth und Argos) berufen ist, beschäftigt sich eifrig mit ihren Arbeiten; die Regierung hat Coletti den Auftrag ertheilt, die Streitmacht der verschiedenen Polumarchen Rumeliens zu sammeln und zu vereinigen, und damit zur Rettung Missolunghi's auszuziehen; nach ihrer Anordnung setzt Colocotroni die Blokade von Tripolizza fort, bis diese Festung durch die Hungersnoth zur Uebergabe gezwungen wird; Caliopulo und Zaimis sollen die Feinde beobachten, die sich in Patras und der Umgegend befinden; Nikitas soll die in Navarino stehenden feindlichen Truppen umringen, und der Präsident Conduriotis, an der Spitze der Spartaner, Modon und Coron belagern. Das sind die Maaßregeln, welche die Regierung seit einiger Zeit ergriffen hat; allein noch wissen wir nicht, ob die Ausführung bei dem Geldmangel gelingen werde."

Hr. Bally hat aus Livorno (19. April) dem Präsidenten des Griechenvereins eine Bestätigung der Siegesnachrichten aus Missolunghi zugeschickt.

Großbritannien.

London, den 30. April. Von Blackburn und Manchester kommen die Nachrichten von Stunde zu Stunde an, jeder Courier bringt traurigere Nachrichten mit. Nichts entgeht der Wuth der Aufrührer auf ihren Streifzügen, und eine beträchtliche Zahl schöner Manufaktur-Gebäude in Lancashire liegt bereits in Trümmern. Wahrscheinlich wird man durch außerordentliche Mittel Truppen zusammenziehen müssen. In Manchester liegen nicht mehr als 200 M. Fußtruppen und 80 Reiter.

Auszug aus einem Briefe eines britischen Offiziers, datirt Arracan den 1. November 1825. „Von einer Armee, die aus 9000 Mann besteht, sind nicht 2000 von Krankheiten frei geblieben. Die Sterblichkeit unter den Europäern ist schrecklich gewesen, täglich starben 5 bis 6 von 100; aber die Scenen des Elends, der Krankheit und des Todes unter den Eingebornen sind nicht zu beschreiben. Denken Sie sich Hunderte von ihnen auf einer erhöhten Platform oder dem Betplatze zusammengedrängt, ein jeder vor Schmerzen, die Fieber und rothe Ruhr verursachen, ächzend und winselnd — kaum mit einem Lumpen versehen, um sich zu bedecken — kaum mit einem Obdach, um sich gegen die, Tage und Wochen hindurch fallenden Regengüsse zu schützen, sich im Kothe und Schmutze umherwälzend und den unerträglichsten Gestank einathmend, viele von ihnen ohne irgend Jemand, der ihnen Nahrung reicht und sie wartet, und die meisten so ausgemergelt, daß sie buchstäblich nichts als Haut und Knochen sind. Denken Sie alles dies und noch weit mehr, und Sie werden nur eine schwache Idee von den Leiden unserer armen, tapfern, unglücklichen, aber dennoch nicht murrenden Seapoys in diesem pestilenzialischen und unbeschreiblich schmutzigen Platze haben. Wir sind genöthigt, weil das Land sumpfig und mit dickem Kraut bewachsen ist, die Leichname in den kothigen Fluß zu werfen, von dem mehrere Arme durch die Stadt fließen, und ihn zum Behälter von todten Menschen, Elephanten, Ochsen, Hunden und andern Thieren zu machen, welche alle entweder halb von den Geiern verzehrt oder aufgeschwollen umherschwimmen und den ekelhaftesten Anblick gewähren. 30 Offiziere haben hier ihr Grab gefunden, und 100 haben die Stadt zu ihrer Genesung verlassen müssen."

In Folge der Noth zu Blackburn, wo seit mehreren Wochen von 26,000 Einwohnern 14,000 Almosen erhielten, sind Unruhen ausgebrochen, die nach und nach so um sich gegriffen haben, daß die ganze Gegend auf 10 bis 18 englische Meilen in die Runde in Aufstand ist. Ueberall ist es auf Zerstörung der neuen Schnellweberstühle (powerlooms) angesehen. Es sollen 20 bis 30,000 Menschen mit Spießen, Aexten und Hämmern bewaffnet umherziehen, dies Werk der Zerstörung zu betreiben. Man hat Militair zu Hülfe rufen müssen; die Craven-Legion, die Bolton Yeomanry, die Miliz ꝛc. sind auf den Beinen; in Manchester ist beinahe kein Mann mehr. So eben werden, wie man vernimmt, Truppen nach Preston verlangt.

Gestern eingelaufene Briefe aus Manchester und Liverpool melden, daß alle Geschäfte völlig in Stillstand gerathen, und das Volk nach allen Richtungen im Aufstande sey. Manchester selbst, das Herz des Manufaktur-Distrikts, war in Bewegung. Nirgend waren Truppen in hinreichender Anzahl.

In der City werden Anstalten getroffen, unverzüglich eine wirksame, öffentliche Subscription zur Unterstützung der bedrängten Manufaktur-Arbeiter in verschiedenen Theilen des Landes in Gang zu bringen. In dem Schwesterlande Irland ist die Noth nicht weniger groß. Bei einer neulich in Dublin statt gefundenen Versammlung wurden Beweisstücke vorgelegt, daß in diesem Augenblick nicht weniger als 1860 Seidenweberstühle (wodurch 6230 Personen ohne Arbeit sind), 850 Wollenweberstühle (die 11,110 Menschen unbeschäftigt lassen) und 443 Baumwollenweberstühle still ständen (wodurch 3960 Individuen brodlos sind), zusammen 3153 stillstehende Maschinen und 21,356 brodlose Arbeiter.

Weber's Oper, Oberon, gewinnt täglich mehr Beifall. Sie ist bereits 12 Mal gegeben worden, und der Componist hat bisher immer selbst dirigirt.

New-Yorker Blätter liefern nun nach und nach auch die Aktenstücke, mit denen der Präsident seine Botschaft begleitet hat. Eins darunter ist ein Schreiben des Herrn Clay an den nordamerikanischen Minister in St. Petersburg, Hrn. Middleton, vom 10. Mai v. J. datirt. Darin ist sehr umständlich die Rede von dem Kampfe zwischen Spanien und seinen Kolonien, und von der strengen Beobachtung der Neutralität von Seiten der Vereinigten Staaten, die Hr. Clay sehr hervorhebt. Er sucht dem russischen Kabinet die feste Ueberzeugung zu geben, daß die Vereinigten Staaten mit dem gegenwärtigen Zustande von Cuba und Porto-Rico sehr zufrieden wären, unterläßt aber nicht, hinzu zu fügen, daß die Seeräuberei gegen den amerikanischen Handel wohl die Wegnahme derselben von Seiten Nord-Amerika's gerechtfertigt haben würde. Die Depesche schließt mit einer ernstlichen Einladung an den Kaiser Alexander, den König von Spanien zu bewegen, den Krieg zu beendigen, dessen Fortsetzung nur nutzloses Blutvergießen zur Folge haben könnte.

Rußland.

St. Petersburg, den 29. April. Vorgestern empfingen der Kaiser, die Kaiserin Alexandra und die kaiserl. Familie das heilige Abendmahl im Palaste des Kaisers.

Vor Kurzem hat Se. Maj. der Kaiser einen Akt der Gerechtigkeit vollzogen, der Aller Herzen gewonnen, und wenn es möglich wäre, das innige Vertrauen noch vermehrt hat, das unser Herr bereits in der kurzen Zeit seiner Regierung den Unterthanen des weitausgedehnten Reiches eingeflößt hat. Ein Civil-Gouverneur ist nämlich wegen fälschlicher, aus bloßen Persönlichkeiten angebrachter Delationen, gegen einen unter ihm angestellten Rath, in Folge deren Letzterer seine Stelle verlor, seines Postens entsetzt worden, der Rath aber hat, nebst voller Entschädigung für den entbehrten Gehalt, seine Stelle zurück, und den St. Waldimir-Orden 4ter Klasse erhalten.

Einem Schreiben aus Taganrog zufolge, ist die Reise der Kaiserin Elisabeth — die sich wohl befindet — bis zu den ersten Wochen des Maimonats aufgeschoben worden.

Dem Leichenzuge des verewigten Kaisers Alexander aus Taganrog hierher waren unter andern auch zwölf Kosaken beigeordnet, von denen jetzt sechs zu Kammer-Kosaken ernannt, und bei dem Kaiser und der Kaiserin angestellt sind; die übrigen sechs haben Offizierstellen in der Armee erhalten.

Für den Marschall Marmont, Herzog von Ragusa, werden hier bereits zwei prächtige Wagen gearbeitet, die an Eleganz und Pracht alles übertreffen sollen, was man in dieser Art gesehen hat.

Die Ausfuhr von Pferden ist unter einer Abgabe von 5 Rubeln pro Stück, nach der österr. und preußischen Grenze zu, freigegeben. Fremde Roßhändler können die russischen Pferdemärkte besuchen und die gekauften Thiere nach Belieben in Rußland wieder veräußern oder ausführen.

Türkei und Griechenland.

Rücksichtlich der griechischen Angelegenheiten erklärte das russische Kabinet den Mächten, daß jener Schritt (die Besetzung der Fürstenthümer Moldau und Wallachei) bei der Pforte durchaus keinen Bezug auf Griechenland habe, und daß der Kaiser, ungeachtet seiner natürlichen Gesinnung und des einstimmigen Wunsches seiner Nation: den Ueberrest ihrer Glaubensbrüder vor gänzlicher Ausrottung zu bewahren, dennoch in keiner Art von seiner früher eingegangenen Verpflichtung: „nur gemeinschaftlich und im vollkommenen Einverständniß mit den andern Mächten einzuschreiten", abgehen werde; auch hätten die dem Herrn v. Minciaky übermachten Instruktionen keinen Bezug auf diese Angelegenheiten. Am Schluß dieser Note werde die Hoffnung ausgedrückt, daß die gemeinschaftlichen desfallsigen Bemühungen der Gesandten der verschiedenen Mächte zu Konstantinopel den in Griechenland ausgeübten Gräueln endlich ein Ziel setzen und eine Ausgleichung herbeiführen werden, welche die Politik mit der Menschlichkeit versöhne.

Das Journal des Debats meint: die Besetzung der Moldau und Wallachei wäre eine wahre Bagatelle, zu welcher 10 bis 12,000 Mann hinreichen würden; es befänden sich in den beiden Fürstenthümern keine 2000 Türken, und diese würden sich ohne einen Flintenschuß über die Donau zurückziehen. Ehemals hätten sie eine Armee zu deren Vertheidigung abge-

schickt; jetzt aber dürften sie, aus Furcht vor Insurrektionen, ihre inneren Provinzen nicht entblößen. So wird also Rußland keinen eigentlichen Krieg zu führen haben; es wird blos eine militairische Besetzung, wie ehemals jene von Polen, seyn. Die Russen werden auch ohne Beihülfe der Türken die Fürstenthümer wieder auf den durch die Traktate von Kainardgi und Bucharest vorgeschriebenen Fuß organisiren, und vielleicht dem gegenwärtigen seltsamen Zustande gemischter Souverainität ganz ein Ende machen. Die Türken werden murren, aber keinen Widerstand leisten können. Um zu wissen, was Oesterreich und England dazu sagen werden, dürfe man sich nur erinnern, daß Rußland schon zur Zeit des Wiener Congresses im J. 1814 und zu verschiedenen Malen sich geweigert habe, seine besondern Angelegenheiten rücksichtlich der Moldau und Wallachei mit den allgemeinen europäischen Angelegenheiten in Gemeinschaft zu bringen, und es habe sowohl eine gemeinschaftliche Garantie als Aufsicht von Seiten der andern Mächte abgewiesen. Niemand könne also die Traktate von Chaumont und Paris anrufen, um sich in die Angelegenheiten der beiden Fürstenthümer zu mischen.

Türkische Grenze, den 20. April. Nachrichten aus Syra vom 25., Smyrna vom 30., Konstantinopel vom 31. März über Gallizien sagen, General Adam habe zwei Fregatten nach Naupaktos (Lepanto) gesandt, und dort die Einstellung der Feindseligkeiten bewirkt, so wie eine mit demselben Befehl nach Neocastron und eine andere nach Alexandrien, um Mehemet Ali Pascha zu warnen, daß er seinem Sohne keine neue Expedition zuschicken möge, indem das Auslaufen derselben gehindert werden würde. Noch eine Fregatte ist mit derselben Nachricht nach Smyrna gesandt. Auf Hydra und Spezzia machte man Zubereitungen zu Freudenfesten.

Ein Brief aus Arta (17. Februar) meldet, daß die Türken viele gefangene griechische Frauen, Mädchen und Kinder dorthin gebracht haben. Den Christen fehlt es an Geld, um sie loszukaufen, so daß sie nun nach der Türkei abgeführt werden, woselbst sie zur Abschwörung des Glaubens ihrer Väter gezwungen werden. Ein junges Mädchen kostet 1500 bis 2000 Piaster, eine Frau 800 bis 1000, ein Kind 500 Piaster.

Bucharest, den 15. April. Den letzten Berichten aus Konstantinopel zufolge, soll in Thessalien ein neuer Aufstand ausgebrochen seyn, wozu der griechische Capitain Thaso von Trikeri aus den Anfang machte.

Semlin, den 23. April. Fürst Milosch hat in dem benachbarten Servien abermals eine Verschwörung entdeckt, in welche auch der Sohn des bekannten Czerny Georg verwickelt ist. Sie soll Aufruhr gegen die Pforte und Verbreitung von Anarchie aller Art bezweckt haben. Viele Theilnehmer sind ergriffen, einige bereits hingerichtet.

Triest, den 24. April. (Aus dem Osservatore Triestino vom 25.) Heute eingegangene Briefe aus Corfu vom 11. d. melden, daß, obgleich der Fall von Missolunghi sehr nahe zu seyn schien, die neuesten Nachrichten doch wieder günstiger für die Belagerten lauten, indem die Insurgentenregierung zu Napoli die Verfügung getroffen, daß der französische Philhellene, Oberst Fabvier, mit seinem auf 3000 Mann geschätzten Corps regulärer Truppen, so wie der Insurgentengeneral Goura mit andern 3000 Mann nach Korinth, Salona und Lepanto ziehen, sich mit dem Insurgentengeneral Karaiskachi vereinigen, und im Rücken der Truppen des Seraskier gemeinschaftlich eine Diversion zu Gunsten der Belagerten ausführen sollen. Dieser Plan hat, wie man versichert, seine Wirkung gethan; auch heißt es, die griechische Flotte unter Miaulis segele mit 47 Schiffen und 12 Brandern gegen Missolunghi; eine Nachricht, welche mit der von einem englischen Schiff zu Corfu schon am 5. d. gemachten Anzeige vollkommen übereinstimmt."

Triest, den 25. April. Es sind Briefe aus Corfu bis zum 13. d. eingegangen. Nach denselben hätten die Aegyptier am 6. April abermals einen Sturm auf Missolunghi unternommen, der aber tapfer zurückgeschlagen wurde. Die Griechen hielten diesen Angriff vorläufig für den letzten, da die Belagerer seitdem ruhig in ihren Verschanzungen blieben. Admiral Miaulis war mit seiner Flotte eingetroffen, und hatte, wie versichert wurde, Missolunghi wieder auf zwei Monate mit Lebensmitteln und Munition versehen. Alle Briefe wetteifern im Lobe der heldenmüthigen Tapferkeit der Besatzung. Von den jonischen Inseln wurden seit Kurzem manche Kriegsbedürfnisse für dieselbe auf die nahe bei Missolunghi liegende Insel Petala gebracht. Die Verwundung Ibrahim Pascha's (nach Andern Reschid Pascha's) bei einem der letzten Stürme, scheint sich zu bestätigen.

Der Osservatore Triestino vom 27. April meldet unter der Aufschrift Triest den 26.: „Der Capitain eines Kauffahrers, der Prevesa am 14. April verließ, berichtet, in Prevesa sey das Gerücht gegangen, daß vor Missolunghi ein neues Treffen zum Nachtheil der Türken statt gehabt habe, und Ibrahim nach Morea zurückgekehrt sey, nachdem er vierzehntausend Türken zur Belagerung jener Festung zurückgelassen, und der türkischen Flotte den Auftrag ertheilt hätte, die Blokade derselben von der Seeseite aus fortzusetzen."

Triest, den 26. April. Die Rettung Missolunghi's und Miauli's triumphirendes Einlaufen in den dortigen Hafen, bestätigt sich von allen Seiten. Nach den neuesten Berichten aus Prevesa vom 19. April, lag der Seraskier Reschid Pascha daselbst an einer, bei den jüngsten Ereignissen erhaltenen gefährlichen Wunde danieder. Ibrahim Pascha's Unternehmen wird als

gänzlich mißlungen dargestellt. Sein letzter Angriff erfolgte kurz vor Miauli's Ankunft, von deren Nähe er durch einen europäischen Schiffcapitain vorher benachrichtigt worden war; er fiel aber sehr verderblich für ihn aus. Die Flöße, worauf ein Theil seiner Truppen den Angriff machen sollte, wurden durch widrigen Wind unter den Mauern Missolunghi's auf die Sandbänke der Lagunen getrieben. Die Belagerer benutzten diesen Unfall, der die eingeschifften ägyptischen Landtruppen in die hülfloseste Lage versetzte, um durch ihr Artilleriefeuer eine große Verheerung unter ihnen anzurichten. Goura und Fabvier bemächtigten sich der Landverschanzungen der Türken, und setzten durch ihre Ankunft bis nach Arta alles in Allarm. Die neuesten Privatbriefe aus Corfu reichen bis zum 15. April; sie sagen einstimmig, man bewundere und verehre Noto Bozzaris, Commandanten von Missolunghi, und Miaulis, als die Retter Griechenlands. Am 9. April sah man von den Wällen Missolunghi's gegen Patras hin einige Schiffe in Brand, und glaubte, daß Miaulis die ägypt. Flotte angegriffen habe. Die Einwohner von Missolunghi haben der griechischen Regierung ihren innigsten Dank für die Zusendung von Munition und Lebensmitteln feierlich erklärt, und zugleich die Versicherung hinzugefügt, daß sie weiter nichts bedürften, um Missolunghi auch fernerhin heilig zu bewahren.

Der Constitutionnel giebt in einem angeblichen Privatbriefe aus Venedig vom 15. April die Nachricht von einer großen Niederlage, welche Ibrahim Pascha am 24. März unter den Mauern von Missolunghi erlitten hätte. Er selbst habe die Avantgarde commandirt; diese aber sey durch die Artillerie der Festung zum Weichen gebracht, Ibrahim verwundet, und dadurch die Armee entmuthigt worden, worauf die Griechen sogleich einen Ausfall machten, während Fabvier mit 2700 und Goura mit 7000 Mann dem Feind in den Rücken fielen. Ibrahim, vollständig geschlagen, habe kaum Zeit gehabt, mit seiner Armee nach Patras zu fliehen, sein ganzes Gepäck und Munition sey in die Hände der Griechen gefallen, eine ausgezeichnete Person umgekommen u. s. w. Nach Briefen aus Zante vom 1. April sey Ibrahim Pascha an seiner Wunde gestorben. Obige Siegesnachrichten würden auch durch das von Corfu am 6. April abgegangene Paketboot bestätigt u. s. w.

Vermischte Nachrichten.

Die Leiche des in Paris verstorbenen russ. kaiserl. Ober-Kammerherrn Fürsten Narischkin ist bereits durch Königsberg gekommen, um in der Familiengruft in Rußland beigesetzt zu werden.

In Kalisch ist ein 115jähriger Israelit, Namens Michael Leiser, gestorben. Am 22. März kam er von Opatowko, seinem über eine Meile von Kalisch entlegenen Aufenthaltsorte, nach der letztern Stadt zu Fuß, ohne den ganzen Tag wegen der an demselben beobachteten Fasten, etwas zu genießen, und wohnte denselben Abend dort dem Gottesdienste bei. Wahrscheinlich in Folge der strengen Fasten und der Reisebeschwerden, wurde er noch denselben Abend vom Schlage gerührt.

Unter den neuen Anstalten, welche Paris den Fortschritten des Gewerbfleißes verdankt, zeichnet sich eine von Hrn. Baron gegründete, große, vervollkommnete Bäckerei mit 40 Oefen und 36 Mühlenwerken aus, welche durch Dampf und andere Vorrichtungen, ähnlich denen, welche in London bestehen, getrieben werden.

Es ist sehr wenig bekannt, daß in Archangel, ohne Zuthun der Maschinen, ein sehr feines Leinen gesponnen wird, das zu den schönsten Spitzen gebraucht werden kann. Der Zolotnick kostet 4 Rubel, also das russ. Pfund 384 Rubel (d. i. ein Hamburger Pfund 126 preuß. Thaler). Bekanntlich kostet in Valenciennes das Pfund Spitzenleinen N. 200. zuweilen an 1200 Franken (332 Thlr.)

Kürzlich wurde zu Mansfield in der englischen Grafschaft Sussex ein 70jähriger Mann mit einer 56jährigen Frau kopulirt; der Beistand des Bräutigams zählte 74, die Brautjungfer 67, der Pastor 75 und der Kutscher, welcher die Hochzeitleute gefahren hatte, 60 Jahre. Diese Gesellschaft von 6 Personen brachte also 402 Jahre zusammen.

Eine Thierfreundin in Edinburg hat ein Kapital von 2200 Gulden ausgesetzt, für dessen Zinsen jährlich ein angesehener Geistlicher eine Predigt über die Grausamkeit gegen die Thiere halten soll. Die erste Predigt ist kürzlich gehalten worden. Sie wurde so stark besucht, daß ein Mann mit seinem Fuhrwerk vor der Kirche stehen blieb, um die Predigt zu hören, und nachher, um das Versäumte einzuholen, sein Pferd so antrieb, daß es umfiel.

Doktor Schinz in Zürich, durch sein Studium der Ornithologie berühmt, hat die Gesetze zu entdecken gesucht, nach welchen die Vögel in die verschiedenen Länder des Erdballs vertheilt sind. Das Land, in welchem der Vogel seine Eier legt und die Jungen ausbrütet, kann, nach ihm, als seine Heimath betrachtet werden. Je mehr man sich den Polen nähert, desto mehr beständig in diesen Gegenden verweilende und ihnen eigenthümlich angehörige Vögel findet man dort. Grönland hat nicht einen einzigen Zugvogel. Island hat nur einen, der den Winter über auf der Insel verweilt, und im Frühling nach noch nördlichern Ländern zieht. Die Zugvögel sind am häufigsten im Mittelpunkte Europa's, und in größerer Zahl daselbst, als in allen übrigen Theilen der Erde. In den Gegenden zwischen den Wendekreisen wandert kein Vogel aus, aber nördlich oder südlich davon findet dieser Fall mehr oder weniger statt. Die Fortpflanzung der Gattungen geschieht in demselben Maaßstabe, als

an den Nahrungsmitteln Mangel oder Ueberfluß ist. Auf Spitzbergen giebt es nur einen kräuterfressenden Vogel; denn in dieser traurigen Zone bietet das Meer eine größere Menge Nahrungsmittel dar, als die Erde, und die die Inseln umgebenden Felsen sind von vielen Wasservögeln bevölkert.

Für Griechenfreunde.

Breslau. Die Herren Graß, Barth u. Comp. haben, um dem Publikum eine Gelegenheit zu geben an der allgemeinen Wohlthätigkeit für die Griechen Theil zu nehmen, sich entschlossen, von dem in ihrem Verlage erschienenen Werke: „Reise des Grafen Raczynski in einige Provinzen des osmanischen Reichs“, welches $2\frac{1}{2}$ Thlr. kostet, 200 Exemplare zum Besten der Griechen für 1 Thlr. zu verkaufen. (Für Liegnitz und Umgegend ist, der größern Bequemlichkeit wegen, der Buchhändler Hr. J. F. Kuhlmey mit einer Anzahl Exemplaren versehen worden, welche derselbe zu obigem Zweck auf Verlangen ausliefern wird.) — In der C. G. Försterschen Kunst = und Musikhandlung ist erschienen: „Klage eines griechischen Knaben“, gedichtet von Geisheim, und in rein aeolischer Tonart für das Pianoforte componirt von F. W. Berner, 5 Sgr. Der Betrag ist zur Unterstützung für die Griechen bestimmt. — Die Einnahme der für die Griechen gegebenen Vorstellung im hiesigen Stadttheater betrug 389 Rthlr. 18 Sgr. — Das Konzert der Mitglieder der unter Leitung des Herrn Mosewius stehenden Singeakademie brachte 1 Dukaten, $\frac{1}{2}$ Louisd'or und 114 Thlr. Courant. — Am 5. d. M. gab das Musikchor des 10ten Infanterie-Regiments im Tempelgarten ein großes Militair-Konzert zum Besten der Griechen. — Die hiesige Neue Zeitung enthält einen Aufruf des Hrn. Oberlandesgerichts=Präsidenten Mühler, die Unterstützung der Griechen betreffend, welcher zugleich die Anzeige enthält: daß der hiesige Verein, die Benennung: „Schlesischer Verein zur Unterstützung der nothleidenden Griechen“ — angenommen habe, in der Hoffnung einen Centralpunkt zu bilden, für alles, was von dieser Provinz aus geschehen dürfte. — Eine Anzahl hiesiger edler Jungfrauen hat sich, unter Leitung einiger allgemein geachteter Frauen, zu dem Entschluß vereinigt, durch weibliche Kunstarbeiten, welche dann öffentlich ausgestellt und versteigert werden sollen, eine ihren Kräften angemessene Spende für die hart bedrängten griechischen Mitchristen darzubringen. — Der Gymnasienlehrer Hr. Vogelsang zu Schweidnitz hat aus seinem Vermögen 100 Rthlr. für die Griechen gegeben. — Der Betrag des hiesigen Schlesischen Vereins war am 10. d. M. 2661 Rthlr. 8 Sgr., und die Sammlung der Herren Eggeling und Berndt hieselbst 68 Rthlr. 8 Sgr. 7 Pf., in summa 2729 Rthlr. 16 Sgr. 7 Pf.

In den meisten großen Städten Preußens haben sich jetzt Vereine zur Unterstützung der nothleidenden Griechen gebildet. Auch in Hamburg sammelt man durch Konzerte 2c. eifrig.

Sechzig Pariser Damen haben eine Kollekte für die Griechen unternommen, und bereits 20,000 Fr. zusammengebracht. — Die Priorin der barmherzigen Schwestern, welche nach Griechenland gehen will, heißt Maunoir.

Am 28. April wurde im Vauxhall zu Paris das angekündigte große Konzert für die Griechen gegeben. Der Saal war gedrängt voll; in den letzten Tagen bezahlte man ein Billet mit 150 Fr. (eigentlicher Preis 20 Fr.) Unter den Zuhörern bemerkte man Lafayette, die Herzöge von Choiseul und von Fitz-James, Canaris Sohn und andere junge Griechen. Sehr angesehene Damen, als: die Tracy, Massa, Josephine Perrier, so wie auch vornehme Herren (Montebello, Rodrigue 2c.), sangen im Chore mit. Die Einnahme betrug nahe an 30,000 Franken. — Am 2. Mai sollte in Paris ein zweites Konzert zum Besten der Griechen gegeben werden.

In dem königl. College zu Lyon, erzählt das Journal du Commerce, bemerkte kürzlich der Lehrer, daß die Schüler einen Umlauf heimlich cirkuliren ließen. Er verlangte ihn zu sehen; es war eine Unterzeichnung zu Gunsten der Griechen. „Wie, meine jungen Freunde, sagte der Letztere, ist hierbei etwas zu verheimlichen, und halten Sie mich nicht für würdig, Theil an dieser schönen Handlung zu nehmen?“ Und sogleich unterzeichnete er.

---

* * * Der achtjährige Joseph Krogulski, den geehrten Musikfreunden durch sein schönes Talent bekannt, gedenkt auf seiner Durchreise von Dresden nach Petersburg, in der künftigen Woche ein Konzert zu geben, welches allen, dem jungen Künstler wohlwollenden Gönnern ergebenst angezeigt wird. Das Nähere werden die künftigen Blätter enthalten.

Liegnitz, den 12. Mai 1826.

Wohlthätigkeit. In Folge der Aufforderung des „Liegnitzer Vereins zur Unterstützung der Griechen“, vom 6ten d. M., sind bis zum 11. d. nachstehende Beiträge an uns eingegangen:

1) von e. Ungen. 1 Rthlr.; 2) von Dem. Flügge 5 Rthlr.; 3) von A. F. Z. 3 Rthlr.; 4) v. Hrn. Hutmacher Hönisch 10 Sgr.; 5) v. H. Cant. Menzel 1 Rthlr.; 6) v. d. Primanern des Gymnasii 3 Rthlr.; 7) von S. M. 3 Rthlr.; 8) von P. A. . . d. 1 Rthlr.; 9) von H. Gastwirth Bauch 2 Rthlr.; 10) von dessen Domestiken 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf.; 11) von der Gemeinde in Groß=Beckern 2 Rthlr. 21 Sgr.; 12) von einer Waise 1 Rthlr.; 13) vom S. B. 15 Sgr.; 14) vom P. R. 15 Sgr.; 15) vom B. M. 15 Sgr.;

16) vom R. R. S. 2 Rthlr.; 17) von einem Ungen. 3 Rthlr.; 18) von e. Ungen. 5 Rthlr.; 19) von Fr. Reg. R. Hirsch 1 Rthlr.; 20) von Fr. v. L. 1 Rthlr.; 21) von einem Ungen. 1 Rthlr.; 22) von R. R. R. 5 Rthlr.; 23) von R. D. H. 1 Rthlr.; 24) von e. Ungen. ein Paar goldene Ohrringe jeder mit 16 Brillanten; 25) von e. Ungen. eine goldene Denkmünze, 3 Dukaten schwer, 9 Rthlr.; 26) von e. Ungen. ein Rabendukaten, 3 Rthlr.; 27) von M. v. S. 1 Rthlr.; 28) von einem dienenden Mädchen H. S. 5 Sgr.; 29) von dem H. Reg. Sekr. Lehnert a. D. 3 Rthlr.; 30) vom H. Ob. Postsekr. Seydel 1 Rthlr.; 31) vom H. Hauptm. v. Heugel 5 Rthlr.; 32) vom H. Hauptm. v. Maizeroi 1 Rthlr.; 33) von J. F. K. 1 Rthlr.; 34) von H. Ob. A. Hoppe 1 Rthlr. 15 Sgr.; 35) von H. Zimmerm. Schiffner 3 Rthlr.; 36) von H. St. Einn. B. 2 Rthlr.; 37) vom Kf. T. 20 Sgr.; 38) von P. 10 Sgr.; 39) von H. Seif. Gebauer 1 Rthlr.; 40) v. H. D. Arnold 1 Rthlr.; 41) v. H. Kämmr. Engelking 2 Rthlr.; 42) v. H. Contr. Gäbel 15 Sgr.; 43) von H. Contr. K. 1 Rthlr.; 44) aus der Sparbüchse der M. B. und B. B. 20 Sgr.; 45) v. H. Ass. B. 3 Rthlr.; 46) v. H. Ass. S. 2 Rthlr.; 47) von F. K. v. U. 9 Rthlr. — Summe von No. 1. bis mit 47. (mit Ausnahme von No. 24.) 96 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf. — Liegnitz, den 12. Mai 1826.

Superint. Müller,
als Rendant des Vereins.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt, daß der vom 1. November v. J. bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlr. der Assecurations-Summe Sieben Silbergroschen Sechs Pfennige Courant beträgt; und bringen zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung. Breslau, am 1. Mai 1826.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Anzeige. Mit einer vollständigen Mustercharte französischer und sächsischer Tapeten versehen, langt mein Reisender in den Tagen vom 16. bis mit 17. Mai in Liegnitz ein, und wird in dem Gasthof zum schwarzen Adler, während seines zweitägigen Aufenthalts, die Mustercharten zur gefälligen Ansicht vorlegen und beliebige Bestellungen annehmen, welche ich sofort pünktlich auszuführen nicht ermangeln werde.

Tapeten-Fabrik und Handlung
von H. Hopffe in Dresden.

Etablissement auf der Burg Gröditzberg in Schlesien.

Zur bessern Bequemlichkeit, und den Wünschen der resp. Besuchenden der Burg Gröditzberg entsprechend, werde ich auch in diesem Jahre wieder eine wohleingerichtete Restauration daselbst eröffnen, und außer kalten und warmen Speisen auch für Anschaffung aller Arten von Getränken sorgen, besonders aber auf ein ausgewähltes Weinlager bedacht seyn, um meinen werthen Gästen das mühevolle Transportiren von Hause zu ersparen. Für jede nur mögliche Bequemlichkeit, die billigsten Preise und eine prompte Bedienung zu sorgen, wird sich der Unterzeichnete besonders angelegen seyn lassen. Liegnitz, im Mai 1826.

Schreck, Ressourcen-Pächter.

Bier-Anzeige. Kommenden Dienstag, den 16. Mai, wird Weizenbier bei mir zu haben seyn. Liegnitz, den 12. Mai 1826.

Hornig, Brauer hieselbst.

Erklärung. Um sich von einem unwürdigen Verdachte zu reinigen, halten es Unterzeichnete für ihre Pflicht zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie an der von hiesigen jungen Studirenden und Schauspielern, am Donnerstag Abend, erregten Unruhe keinen Antheil gehabt haben.

Liegnitz, den 12. Mai 1826. Die Gymnasiasten.

Konzert-Anzeige. Einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß das erste Garten-Konzert Mittwoch den 17. d. Mts. bei mir statt finden wird.

Liegnitz, den 12. Mai 1826. Sellensky.

Geld-Cours von Breslau.

vom 10. Mai 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	97 1/2	—
dito	Kaiserl. dito	97 1/4	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	12 3/4	—
dito	Poln. Courant	4 5/6	—
dito	Banco-Obligations	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine	80 3/4	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	90 3/4	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	41 5/6	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	4	—
	dito v. 500 Rt.	4 1/3	—
	Posener Pfandbriefe	91	—
	Disconto	—	5

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 12. Mai 1826.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	5	—	1	4	—	1	3	—
Roggen	—	23	4	—	22	4	—	21	4
Gerste	—	16	10	—	16	—	—	15	4
Hafer	—	14	8	—	14	3	—	13	4